

Liebe Mitglieder und Sympathisanten von Gegenwind im Reichswald,

aufgrund verschiedener Entwicklungen besteht die sehr reale Chance, dass der Reichswald und die umliegende Natur durch den Bau und die Inbetriebnahme vieler Mega-Windkraftanlagen in absehbarer Zeit schwer und sogar irreversibel geschädigt werden. Deshalb organisiert unsere Bürgerinitiative gemeinsam mit anderen Organisationen und besorgten Bürgern eine Protestaktion in Kleve.

AUFRUF ZUR TEILNAHME AN DER PROTESTAKTION AM MITTWOCH, 26. MÄRZ!

Ort: Kreisverwaltung Kleve / Nassauerallee 15-23 / 47533 Kleve

Datum: Mittwoch, 26. März

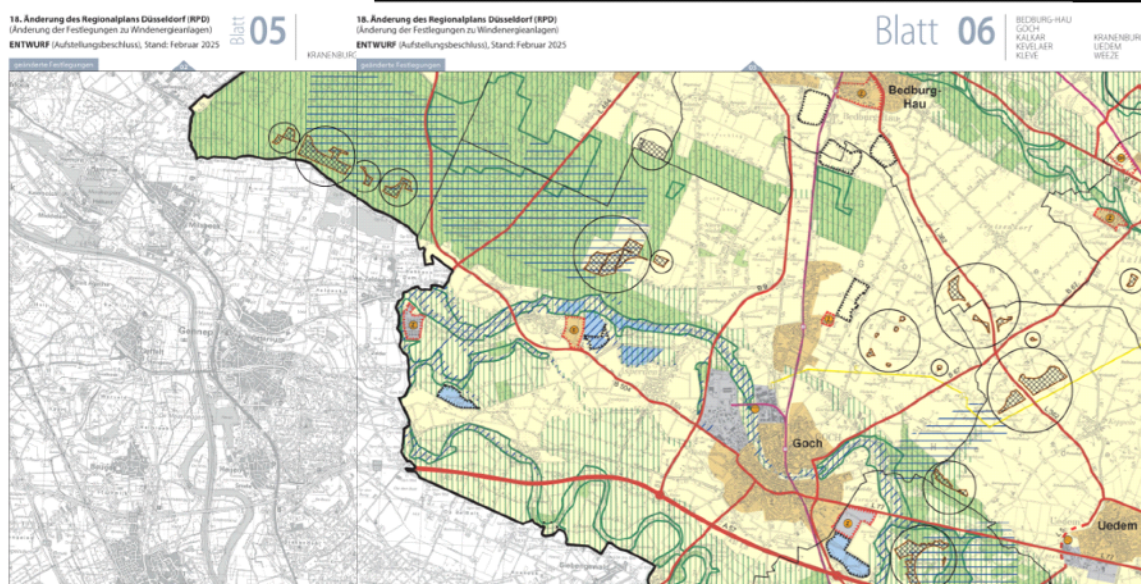
Uhrzeit: ab 12.45 Uhr

Aus diesem Anlass werden wir einen Brief an die Verwaltung des Kreises Kleve übergeben. In diesem Brief bringen wir die Sorgen zahlreicher Bürger, Organisationen und Politiker zum Ausdruck und appellieren an die Mitglieder des Kreistages, Verantwortung zu übernehmen.

Welche Entwicklungen finden jetzt und in naher Zukunft statt? Ein Überblick.

18. Änderung des Regionalplans Düsseldorf (RPD)

Wie im Februar-Newsletter angekündigt, fand am 5. März eine eingeschobene Sitzung des Regionalrats Düsseldorf statt. Dutzende von Demonstranten haben die Notwendigkeit erkannt, dabei anwesend zu sein, wofür wir ihnen danken. In dieser Sitzung wurde der geänderte RPD diskutiert, der Entwurf, in dem Vorrangzonen für Windenergie im und am Reichswald ausgewiesen sind. Mit Mehrheit wurde das geänderte Konzept angenommen. Der Hauptunterschied zum ursprünglichen Entwurf besteht darin, dass zwar einige Zonen (leicht) verkleinert wurden, aber eine Reihe von Zonen, u.a. entlang des Kartenspielerweges, den Status von „Beschleunigungsgebiete“ erhalten haben. Sehr beunruhigend also, denn dies bedeutet eine deutliche Vereinfachung von Antrag und Genehmigung. Die nachstehende Karte zeigt die Vorranggebiete (schwarz eingekreist). Die orangen umrandeten Zonen sind die 'Beschleunigungsgebiete'.



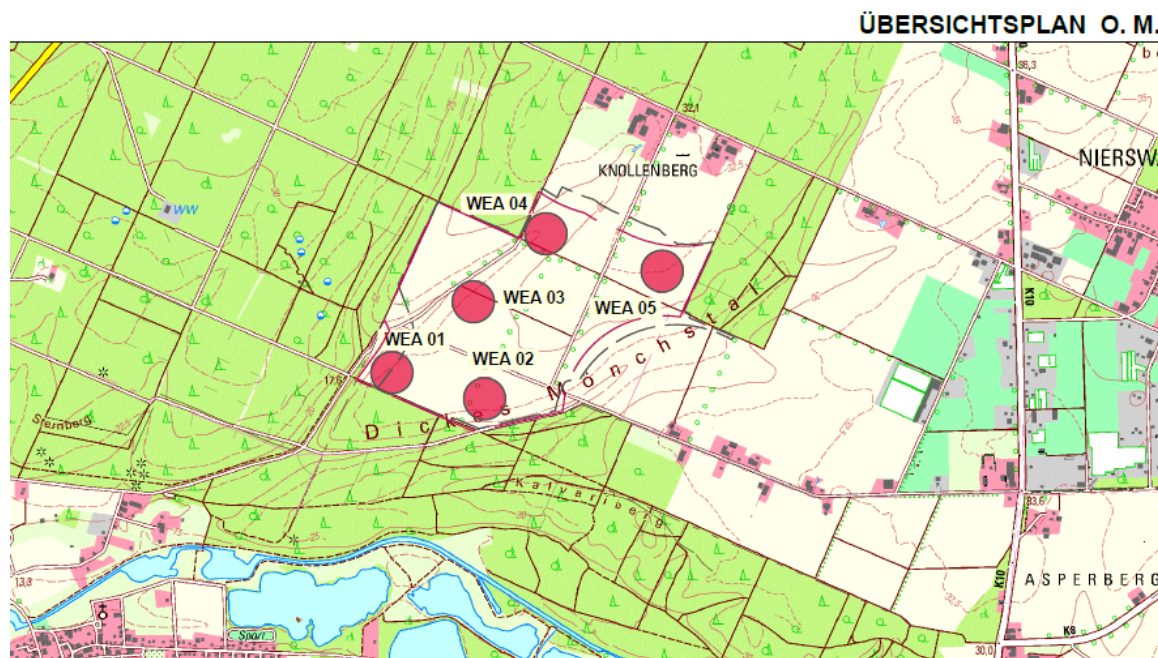
Vom 21. März bis zum 22. April findet die zweite Beteiligungsrunde für den geänderten Entwurf des RPD statt. Und genau wie in der ersten Runde können Sie wieder Ihre Meinung dazu abgeben. Es gelten alle in der ersten Offenlage abgegebenen Stellungnahmen. Es gibt hier die Chance noch nicht benannte oder neue Aspekte zu nennen. Wie üblich werden Sie in Kürze weitere Informationen und eine Musterstellungnahme auf unserer Website finden können. Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren.

In der Zwischenzeit können Sie die Unterlagen zur Sitzung hier einsehen: https://www.regionalrat-duesseldorf.nrw.de/tops/?_UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZf_tqwtysuqRiv-l2ltFZuU.

Bauantrag für fünf Windkraftanlagen am Knollenberg

Kürzlich wurde bekannt, dass das Bremer Unternehmen wpd bereits im November 2024 beim Kreis Kleve einen Antrag für den Bau und Betrieb von fünf Mega-Windkraftanlagen bei Goch-Nierswalde (Dickes Mönchstal/Knollenberg) gestellt hat. Die Träger öffentlicher Belange wurden Ende Februar 2025 über das Projekt informiert. Diese haben bis zum 26. März 2025 Zeit, ihre Stellungnahmen abzugeben.

Die Karte unten zeigt, wo die Anlagen geplant sind (WEA 01 bis WEA 05).



Die Turbinen haben eine Spitzhöhe von mehr als 260 Metern. Jede einzelne Turbine erzeugt bei voller Leistung einen Lärmpegel von 106 dB(A). Das entspricht fast dem Geräuschpegel einer Kettensäge. Damit ist es mit der derzeit herrschenden Stille in diesem Gebiet vorbei.

Wie Sie sehen können, sind die Turbinen fast vollständig vom Wald umgeben. Die ökologischen Auswirkungen werden also genauso groß sein, als wenn die Turbinen im Wald stehen würden. Denn gerade die Waldränder und die Übergangszonen zum offenen Gelände sind die Jagdgebiete von Fledermäusen und Greifvögeln. Es ist daher zu erwarten, dass es zu vielen Verlusten bei diesen bereits gefährdeten Arten kommen wird. Außerdem stehen die geplanten Windkraftanlagen in einer Grundwasserschutzzone.

Es ist beunruhigend, dass bei einem solchen industriellen Eingriff nur Träger öffentlicher Belange die Möglichkeit haben, eine Stellungnahme abzugeben. **Nicht für Bürger oder Vereine, wie unsere Bürgerinitiative!** Dennoch können und wollen wir diesen undemokratischen Vorgang nicht unbemerkt lassen. Auch aus diesem Grund wird der Protest am letzten Tag der Stellungnahmefrist (26. März) organisiert.

Wenn Sie, obwohl Sie nicht zu den anerkannten Interessengruppen gehören, dennoch Ihre Einwände und Bedenken zum Ausdruck bringen möchten, senden Sie bitte eine Stellungnahme an:
uib@kreis-kleve.de

Adressdaten: Kreisverwaltung Kleve / Fachbereich Technik / Abteilung Bauen & Umwelt /
Nassauerallee 15-23 / 47533 Kleve

Die Einreichung ist noch bis zum 26. März möglich.

Die Unterlagen für den Bauantrag finden Sie hier: <https://share.krzn.de/exs/externalshare/kreis-kleve/v8MMP8QU>

Kartenspielerweg

Nachdem wir nun wissen, dass es möglich ist, den Bauantrag für ein industrielles Großprojekt in einem ökologisch hochwertigen und sensiblen Gebiet ohne eine öffentliche Beteiligungsrunde zu beantragen, sollten wir ein ähnliches Verfahren für die 11 Windkraftanlagen am Kartenspielerweg ernsthaft in Betracht ziehen. Es ist gut möglich, dass der Projektentwickler ABO Energy für diese bereits einen Bauantrag beim Kreis Kleve gestellt hat. Natürlich beobachten wir die Entwicklung genau. Sobald wir mehr wissen, werden wir Sie informieren.

Zum Schluss

Im Jahr 2023 wurde bereits eine Genehmigung für den Bau von zwei Windkraftanlagen in der Nähe des Ortskerns Reichswalde erteilt. Dazu kommt nun der Antrag für fünf Anlagen und eine weitere zwischen Kessler Str. und Berliner Str. in Nierswalde direkt am Wald. Es wird erwartet, dass in Kürze ein Antrag für den Bau von 11 Windkraftanlagen angekündigt wird. Damit sind es insgesamt 19 Windkraftanlagen mit einer Höhe von jeweils über 260 Metern, die bald im und entlang des Waldes in Betrieb sein werden. Außerdem gelten 2/3 des Waldes als Potenzialfläche für die Windenergie. Schaut man sich andere ähnliche Standorte in Deutschland an, so ist es nicht abwegig zu vermuten, dass noch weitere Windkraftanlagen folgen werden. Dies ist außerdem notwendig, sollte ABO Energie ihr Wasserstoffprojekt in dieser Region umsetzen wollen. Konkret bedeutet dies, dass ein grenzüberschreitendes Gebiet, das sich noch durch Stille, eine reiche Biodiversität, Erholung, „grünen“ Tourismus, einen hohen kulturhistorischen Wert und eine einzigartige Endmoränenlandschaft auszeichnet, gegen ein Industriegebiet ausgetauscht wird, dem die ursprüngliche Seele ausgetrieben wurde.

Meine Hauptfrage ist: Wie wollen wir das den Generationen, die nach uns kommen, erklären?

Herzliche Grüße und hoffentlich sehen wir uns am 26. März,

John Tampobolon

Vorsitzender Bürgerinitiative 'Gegenwind im Reichswald/Tegenwind im Reichswald' e.V.